

Neuzugänge



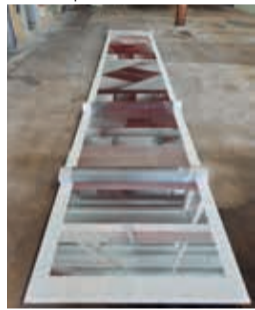
David Adam (*1970)
Heimatschutz – mein Land muss gerecht werden, gänztägige Aktion als Dada Vadim im Innenhof des Dresdener Zwingers, 12.9.2020, Performance / 3 Pigmentdrucke auf Barytpapier, je 49x69cm
Foto: Thomas Alexander Leikauf



Nevin Aladag (*1972)
Top view, 2012, HD Video, Farbe, Ton, Loop, 2:48 min



Juana Anzellini (*1985)
Und alles was du nicht siehst, 2019, 7 Linol- / Prägedrucke auf Bütten, je ca. 41x31cm
Foto: Stephanie Recsko



Thomas Fißler (*1971)
Interieur, 2020, Stereoskopie, Installation aus 2 Pigmentdrucken / Alu Dibond, je 157x105 cm, und einem Stativ mit Optik

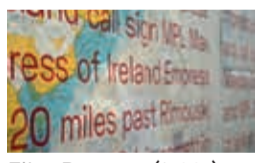


Sabrina Asche (*1981)
Pattern, global 1954, 2019, Installation, 2 Siebdrucke auf Seidenpapier, je 576,5x100 cm
Foto: Walther Le Kon

Garment and garment workers, 2015–17, 6 Pigmentdrucke auf Baumwollpapier auf Alu-Dibond, je ca. 67x51cm



Silke Berg (*1989)
Soft and safety shirt, 2019, tragbares Kleidungsobjekt / Kopfbedeckung / Kleiderpuppe, Gesamtmaß variabel, ca. 78 x 118 x 15 / 31 x 35 cm / 186 x 50 x 50 cm



Elise Beutner (*1991)
Silence mayday, 2019, 6 Siebdrucke auf Seekarten, versch. Maße je ca. 70x100 cm
Foto: Nora Mesaros



Jan Brokof (*1977)
Kannibalische Metaphysiken, 2020, Papiercollage auf Farbholzschnitt-Papete (feat. 44flavours), 69x98,5 cm
Foto: Herbert Boswank



Annedore Dietze (*1972)
Gum, 2016, Öl / Gewebe, 180x150,5x2 cm
Foto: Fritz Walter Huste



Susan Donath (*1979)
Cruci fixus, 2012, Silikon, Holz, 230x159x9,5 cm



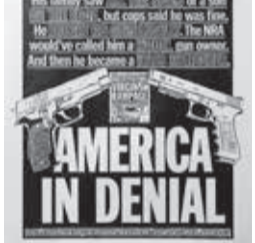
Felicitas Fäßler (*1989)
Bänder, 2019, Glas, 2-teilig, 3,5x146x3 cm / 3,5x135,5x3 cm
Font, 2019, 8 C-Prints auf Alu-Dibond, je 28,8x19 cm



Thomas Fißler (*1971)
Interieur, 2020, Stereoskopie, Installation aus 2 Pigmentdrucken / Alu Dibond, je 157x105 cm, und einem Stativ mit Optik



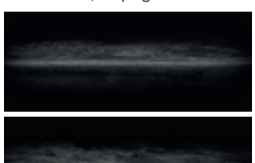
Tony Franz (*1985)
AMERICA IN DENIAL / VIRGIN RAMPAGE, 2019, aus der Serie "AMERICA IN DENIAL", 2019, Bleistift auf Papier, 49 x 39 cm / 59 x 49 cm



Martin Groß (*1984)
Night in June, 2019, Ölkreide auf Papier, 184 x 153 cm
Foto: Péter Ottó @ Galerie EIGEN+ART, Leipzig/Berlin



Ulf Langheinrich (*1960)
NOLANDX-01-2, 2019, Fotografie / Videostill auf Alu Dibond, 2-teilig, je 80 x 200 cm



Rasmus Roos Lindquist (*1982)
Mr. Marble, 2020, Siebdruck auf Carrara Marmor, 74,5x100x2 cm
Foto: Walther Le Kon



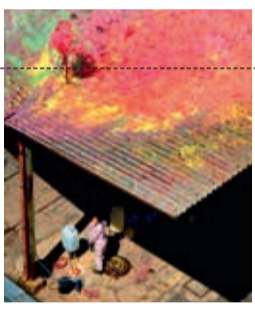
Josefina Schulz (*1993)
Girls with cats, 2015/16, Öl / Gewebe, 2-teilig, 180 x 310,5 cm
Foto: Theresa Rothe



Laura Link (*1987)
You can't touch this, 2016, Öl / Gewebe, 3-teilig, 240x540 cm
Foto: Herbert Boswank



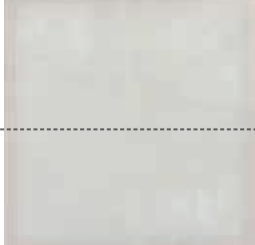
Johannes Listewnik (*1988)
Rework 18-19-8, 2019/20, Öl, Acryl, Digitaldruck auf Papier auf Baumwolle kaschiert, 135,5 x 101 cm



Stephanie Lüning (*1978)
Schauminsel, Version IX, Mixed Media, Schaumperformance (2 Aufführungen), hier 1. Termin: 20. 6. 2020, Baumwollspinnerei Leipzig
Foto: Walther Le Kon



Jürgen Matschie (*1953)
Gut Geisendorf, 2006–20, 12 Pigmentdrucke / Satin Baryt Papier, je 33 x 48,4 cm



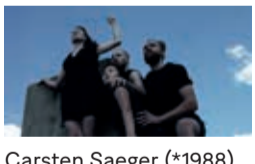
Bea Meyer (*1969)
RB 13#2, 2013, Pikee, Seide über Baumwollgewebe, Baumwollgarn, gestickt, 87x85 cm
Foto: Herbert Boswank



Anne Neukamp (*1976)
Pile, 2020, Öl, Eitempera, Acryl auf Leinwand, 85x65x3 cm



Grit Ruhland (*1979)
Kit: Zufallsgestützte Landschaftsbeobachtung (Revier Königstein), 2014–2020, Pigmentdruck auf Buchbindeleinen, 2 Stofffutterale mit 31 Haselnüssen, 12 beschrifteten Astscheiben und Würfel, 109,5x79,2x ca. 3 cm (Karte)
Foto: Stephanie Recsko



Carsten Saeger (*1988)
Exercises for a monument, 2018, 1-Kanal Video, HD, Farbe, ohne Ton, Loop, 9:58 min



Josefina Schulz (*1993)
Girls with cats, 2015/16, Öl / Gewebe, 2-teilig, 180 x 310,5 cm
Foto: Theresa Rothe



Maya Schweizer (*1976)
Regarde par ici, ... Und dort die Puschkinallee, 2018, 2-Kanal Video-Installation, HD, Ton, Farbe, 25:52 min



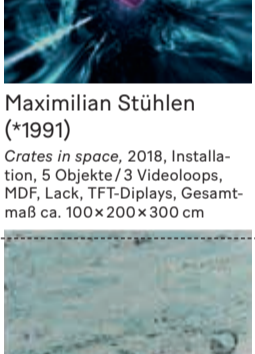
Su-Ran Sichling (*1978)
Gelehrtenstein 4 (1970), 2015, Waschbeton, Mahagoni, Edelstahlsockel, 174 x 45 x 45 cm



Adéla Součková (*1985)
On earth awakening from a restless dream, 2018, Raum- und Klanginstallation (Gamelanmusik / Gesang), 10 Textilbahnen (Indigo gefärbt / bedruckt), Messingdraht, Perlen, keimende Kartoffeln, Aluminiumstangen, ca. H 190 cm x Ø 6–10 m
Foto: Walther Le Kon



Maximilian Stühlen (*1991)
Crates in space, 2018, Installation, 5 Objekte / 3 Videoloops, MDF, Lack, TFT-Displays, Gesamtmaß ca. 100x200x300 cm



Elize Vossgätter (*1988)
Against all forces, 2019, Bienenwachs, Pigment / Nessel, 200x200 cm
Foto: Herbert Boswank



Sebastijan Zupancic (*1993)
OHNE TITEL (Reliefs), 2019/20, Collagen / Pigmenttusche / Papier, 11-teilig, 29,5 x 21 cm



© 2021 bei den SKD sowie den Künstler*innen und Fotograf*innen, wenn nicht anders angegeben. Ausstellungsansichten WIN / WIN 2020, Leipzig, Baumwollspinnerei, Halle 14: Walther Le Kon © VG Bildkunst, Bonn 2021 für Walther Le Kon © VG Bildkunst, Bonn 2021 für Nevin Aladag, Annedore Dietze, Susann Donath, Stephanie Lüning, Nora Mesaros, Grit Ruhland, Maya Schweizer und Su-Ran Sichling

Die Sammlung des Kunstfonds ist auch im Internet unter <http://skd-online-collection.skd.museum> zugänglich.

KUNSTFONDS
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Postfach 120 551, 01006 Dresden
kunstfonds@skd.museum
www.skd.museum

Redaktion und Herausgeber:
Silke Wagler
©Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Gestaltung: Maria Meyer

zeit- genössischer Kunst im Kunstfonds 2020



Kulturstiftung
des
Freistaates
Sachsen

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

Im Rahmen der jährlichen Förderankäufe zeitgenössischer Kunst erwarb die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen 2020 auf Empfehlung ihres Beirats Werke von dreißig Künstler*innen im Wert von rund 165.000 Euro für den Kunstfonds.

Ein Neuzugang reflektiert eindrucksvoll die aktuelle Situation: Die Objekt-Medien-Installation von **Maximilian Stühlen** „Crates in Space“ thematisiert pointiert die Mobilität der Kunst und den Handlungsspielraum der Kunstwelt, wie sie selbstverständlich waren und im Frühjahr 2020 ein abruptes Ende erlebten. Die andauernden Einschränkungen führten jedoch auch zu einem Virtualisierungsschub des Kunstbetriebes.

Das Werk spiegelt diese Ausnahmesituation, die zum Zeitpunkt der Entstehung jedoch noch nicht absehbar war. Eine besondere Würdigung erfährt **Ulf Langheinrich**, der, von Malerei und Fotografie kommend, seit vielen Jahren im Bereich der Medienkunst und elektronischen Musik international erfolgreich ist und von 2016 bis 2020 die CYNETart in Dresden leitete. Die beiden erworbenen Werke sind Kondensate seines multimedialen Wirkens; aus dem Bildfluss der Arbeit „NOLAND X / ARS ELECTRONICA 2019“ synthetisierte Stills, mit denen das komplexe, deutlich über die Grenzen klassischer bildender Kunst hinausreichende Schaffen des Künstlers nun in einer öffentlichen Sammlung verankert ist. Von ähnlicher Bedeutung ist der Ankauf einer Fotoserie von **Jürgen Matschie** als Anerkennung seines beständigen fotografischen Schaffens und der künstlerischen Dokumentation der lausitzischen Kulturlandschaft. Der Ankauf verstärkt die Sammlungsbestände von Fotografien innerhalb der SKD, die Transformationsprozesse der letzten Jahrzehnte – hier am Beispiel von „Gut Geisendorf“ am Rande des Tagebaus Welzow – beschreiben. Auch zwei Werke mit performativem Charakter konnten erworben werden: Die Mixed Media Aktion „Schauminsel“ von **Stefanie Lüning** (aufgeführt am 20. Juni 2020 in der Leipziger Baumwollspinnerei) sowie die Aktion „Heimatschutz – Mein Land muß gerecht werden“ von **David Adam**, bei der am 12. September 2020 ganztägig die rote Splitfläche im Innenhof des Dresdner Zwingers gerecht wurde. Da die Besucher*innen ständig neue Spuren hinterließen, blieb das Bemühen, die Gesamtfläche und damit „das Land mit einer gerechten Oberfläche erscheinen zu lassen“, ein andauerndes.

Carsten Saeger hinterfragt in seinen Installationen, Inszenierungen und Performances das individuelle und kollektive Erinnern anhand von vorgefundenen Narrativen und Settings sowie der mit ihnen verbundenen Rituale der Nutzung, so auch in „Exercises for a Monument“ an drei Denkmälern zur Völkerschlacht im Umland von Leipzig. **Maya Schweizer** agiert dagegen mit einem stärker dokumentarischen Gestus. Sie erforscht das Aufeinandertreffen historischer Momente, Handlungs- und Alltagsräume. Eigene Aufnahmen und Found Footage – in „Regarde par ici, ... Und dort die Puschkinallee“ aus dem geschichtsträchtigen Berlin – werden zu neuen Geschichten verschmolzen, die von gesellschaftlicher Ordnung, Machtverhältnissen, von Ausgrenzungen und Übergängen erzählen. Bemerkenswert ist auch **Sabrina Asches** Ausschnitt aus dem Themenkomplex „Woman in the Garment Industry“, der den Arbeiterinnen in den Textilbetrieben der Billiglohnländer Myanmar, Kambodscha und Bangladesch gewidmet ist: Prekäre Arbeitsbedingungen erleben eine historische Wiederholung, aber außerhalb der Sichtweite der Konsument*innen in der westlichen Welt. Asche macht das sichtbar und bindet auch die Protagonist*innen ein, etwa durch Porträts, auf denen die Textilarbeiterinnen die von ihnen hergestellte Kleidung über ihrer traditionellen tragen. Diese Aufnahmen kombiniert sie mit großformatigen Siebdrucken, die auf die Architektur des Sitzes des 1954 gegründeten Verbands der Baumwollspinner („ATMA“, Ahmedabad Textile Mill Owners Association) reflektieren, der sich für die Förderung der Textilindustrie Indiens einsetzt.

Auch **Nevin Adalag** liest Stoffe und Körper als Orte in denen Herkunft und Identität ebenso wie (Um-)Raum und Gesellschaft eingeschrieben sind, und hinterfragt Klischees und vorgeformtes Wissen. Körpersprache und Tanz spielen in ihrer künstlerischen Arbeit – wie auch im partizipativen Projekt „Top View“, für das sie Passanten in München tanzen ließ – eine große Rolle, da sie Ausdrucksformen sind, die auch ohne gesprochene Sprache überall funktionieren. Das Verhältnis von Körper zu Umraum spiegelt sich gleichfalls im Kleidungsobjekt von **Silke Berg**. Durch das Tragen des Polsterkleides wird es in immer neue Beziehungen zum umgebenden Raum gesetzt. In einer ausgefallenen, aber für das Schaffen von **Bea Meyer** ganz charakteristischen textilen Arbeit werden wie durch einen Seismografen registrierte Muster ihrer Bewegung – bei der Autofahrt aufgezeichnete Vibrationen von Fortbewegung – in der Übertragung der unruhigen Linie durch Seidenstickerei auf Stoff verewigt und entschleunigt. Im Werk von **Grit Ruhland** nähern sich Kunst und Wissenschaft an. Ihre künstlerische Recherche fasst sie in eine Versuchsanordnung, bei der man sich mittels „Zufallsgestützter Landschaftsbeobachtung“ dem problematischen Thema der Radioaktivität am Beispiel des ehemaligen Uranbergbaus der Wismut im „Revier Königstein“ nähern kann. Die künstlerische

Erforschung historisch-kultureller Zusammenhänge steht auch hinter der zunächst traditionell erscheinenden Plastik, dem in Material und Technik jedoch zeitgenössischen „Gelehrtenstein“ aus Waschbeton von **Su-Ran Sichling**.

Sie debattiert den Zusammenhang und die Bedeutung von Inhalt und Form in der westlichen und in der fernöstlichen Kunst. Als Motiv historisch verankert ist das von blutroten katalanischen Nacktschnecken aus Silikon komplett überdeckte „Cruci fixus“ von **Susan Donath**. Diese Wegschnecken haben sich in den vergangenen Jahrzehnten von Spanien aus in ganz Mitteleuropa verbreitet. Hier belagern sie das nicht nur im christlichen Glauben symbolbeladene Kreuz, ein Kunstgriff, der viele Lesarten zulässt. **Rasmus Roos Lindquist** bezieht seine Werkvorbilder aus Renaissancevorlagen, die er verfremdet, interpretiert und überarbeitet, so auch in „Mr. Marbel“. Fest auf dem Boden der Kunstgeschichte steht auch **Laura Link**.

Ihr monumentales Gemälde kombiniert barocke Fülle mit neusachlicher Klarheit in der Ausführung und der symbolischen Aufladung im opulenten Bildinhalt. Auf andere Art opulent ist die kraftvoll-intensive Malerei von **Annedore Dietze**, in der sich die Formen in Farbe auflösen. Ihr explosiver Kolorismus gepaart mit der dennoch dem Gegenstand verpflichteten bleibenden abstrahierenden Malerei ist durch die Dresdner Schule geprägt. Einen anderen Schwerpunkt setzt die ebenfalls in Dresden studierte **Anne Neukamp**, die mit ihrer stark reduzierten, fast grafischen und von der Form verbreiterten Bildbotschaften hergeleiteten Bildsprache die Möglichkeiten sowohl der Abstraktion als auch der Malerei im digitalen Zeitalter auslotet. Verspielter wirken die „Girls with Cats“ von **Josefine Schulz**.

Die reduzierte pastellige Palette und die teils vage bleibende malerische Ausführung sowie die Flüchtigkeit der Motive verleihen dem Gemälde seinen naiv wirkenden Ausdruck und seine Spannung. Gepaart mit nachlässig wirkenden Pentimenti werden Erwartungshaltungen an die Malerei unterlaufen. **Elize Vossgätter** bedient sich der Technik der Enkaustik; aus Bienenwachs und Pigmenten lässt sie monochrome, teils pastose und impressionistisch erscheinende Bilder entstehen, wobei die Motive in die Oberfläche modelliert werden. Zwischen Malerei und Druckgrafik arbeitet **Johannes Listewnik**. Er versteht Malerei als performativen Kommunikationsvorgang und seine Bilder als Informationsfelder.

Informativ-naturwissenschaftlichen Charakter haben auch die von **Elise Beutner** benutzten Seekarten für ihren Themenkomplex „Silence mayday“, die sie im Siebdruckverfahren mit überlieferten Mayday-Meldungen berüchtigter Seenotfälle ergänzt. Damit stellt sie die präzise Organisation des internationalen Seerechts den emotionalen Faktoren der Seenotrettung gegenüber. **Tony Franz** bleibt sich treu in der künstlerischen Adaption gedruckter Zeitungs-

meldungen, die er in aufwendig erarbeitete Zeichnungen und Unikate zurückübersetzt. Die wie eine psychedelische Momentaufnahme erscheinende Ölkreidezeichnung von **Martin Groß** – eine Großstadreflexion seines Chinaaufenthaltes – zeugt von der Aktualität dieses klassischen Mediums. Mit der Collage von **Jan Brokof** sowie einer Linol- und Prägedruckserie von **Juana Anzellini** wurden weitere Papierarbeiten eher klassischer Natur erworben. Brokof lässt in seinen Bildcollagen die Betrachter*innen teilhaben an seinen Überlegungen zur Darstellung des Fremden in der „Alten“ und der „Neuen“ Welt und der direkten wie gedanklichen Aneignung durch Einverleibung der einen durch die andere.

Juana Anzellini wiederum interessiert sich für physische wie psychische Dimensionen des Menschen und seiner Grenzen; ihre Arbeit kreist um das Thema Blindheit und (Un-)Sichtbarkeit und findet Ausdruck in verschiedensten medialen Formen, in diesem Fall sind es farbstarke Linolschnitte. **Sebastijan Zupancic** interessiert sich vor allem für die Möglichkeiten des Papiers und der Zeichnung. Seine minimalistischen Werke oszillieren auf höchst abwechslungsreiche Weise zwischen Zeichnung und Relief. Stark reduziert wirken auch das Glasobjektpaar und die Fotoserie prominent vergrößerter technoider Motive von **Felicitas Fäßler**, die durch ihre konzeptuelle Klarheit bestechen. Für **Thomas Fißlers** Stereoskopien ist das doppelte Bild programmatisch, womit er die Grenze von Zwei- zu Dreidimensionalität erlebbar und die Übersetzungsleistung beim Sehen sichtbar macht. Ungewöhnlich ist die Rauminstallation von **Adéla Součková**. Auf mit Indigo eingefärbten Textilbahnen werden mithilfe einer Art Kartoffel-

druck die Umrisse weiblicher Erdgottheiten sichtbar, die durch angehängte keimende Kartoffeln beschwert und geerdet werden. Untermalt wird die Installation durch einen eindringlichen Soundtrack der von Indonesien inspirierten Gamelan-Musik.

In diesem Jahr spiegelt sich die internationale Anziehungskraft der sächsischen Kunstlandschaft als Ausbildungsort nicht nur in der Internationalität der Künstler*innen, oft Absolvent*innen der Kunsthochschulen in Sachsen, wider, sondern auch in der Breite der Themen, die Sachverhalte von globaler Relevanz reflektieren.

Silke Wagler

